KOM-271 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Christian Stängle (KV Alb-Donau)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 270 bis 271 einfügen:
erzeugenden Landwirt*innen ist uns ebenso wichtig wie eine Stärkung des Beitrags der Land- und Forstwirtschaft für Klimaanpassung und Klimaschutz.

Wir fordern eine Humusrevolution
CO2 vermeiden allein genügt heute nicht mehr. Durch die bestehende Klimawerwärmung haben wir Prozesse in Gang gesetzt, die selbst CO2 und Methan zusätzlich freisetzen.
Bis vor Jahren hat der Wald massiv CO2 gebunden. Durch Erwärmung, demzufolge Zunahme der Schädlinge, Trockenheit, Waldbrände, schwere Maschinen und Übernutzung hat sich das teilweise umgedreht.

Für Ackerböden gilt ähnliches. Dabei könnte laut Schätzungen ein Prozent weltweiter Humusaufbau ungefähr den CO2-Ausstoß von 10 Jahren binden. Dies ist daher eine Hauptaufgabe der Politik. Wir brauchen dringend eine Humusrevolution und Reformen dafür. Moorböden haben dabei das größte Potenzial pro Flächeneinheit dazu. Hier müssen durch allmähliche Vernässung und Reduzierung der Landwirtschaft Fortschritte erzielt werden. Der Moorkörper muss wachsen und CO2 binden. Der Landwirtschaft müssen Entschädigungen oder Alternativen angeboten werden. Der CO2 Handel muss auch für die Landwirtschaft gelten. Bio-Anbau könnte damit viel Geld einbringen. Schätzungen gehen bis zu 800 Euro pro Hektar und Jahr. Wer das Klima retten will muss die Natur schützen.

Begründung

Die Klimakrise ist in vollem Gang. Es müsste weiter die höchste Priorität haben. Alle Lebensbereiche sind betroffen. Auch die Wirtschaft, ob wir morgen noch Geld für Sozialleistungen haben, oder die Zuwanderung. Das müssen wir nach außen tragen. Eine Chance aus diesem massiven Wandel ist die Natur, Humusbindung im Boden. Zahlen belegen dies deutlich. Keine Wähler werden belästigt. Letztendes ist es eine rentable Methode. Wir müssen dem Wähler gegenüber erklärender sein, auch in einem Leitantrag.

Unterstützer*innen

Irmtraud Schmidt (KV Alb-Donau); Angela Scheffold (KV Alb-Donau); Susanne Wucher (KV Alb-Donau); Susanne Mäck (KV Alb-Donau); Christiane Nörpel (KV Alb-Donau); Susanne Kühl (KV Alb-Donau); Christian Sondershaus (KV Alb-Donau); Kai-Uwe Berroth (KV Alb-Donau); Michael Joukov (KV Ulm); Gerhard Hege-Scheuing (KV Ulm); Olivia Küster (KV Ulm); Johannes Benjamin Stängle (KV Alb-Donau); Bernd Murschel (KV Böblingen); Sarah Rahel Koller (KV Heidenheim); Hannelore Folusewytsch (KV Alb-Donau); Bettina Egle (KV Alb-Donau); Stephan Buck (KV Alb-Donau); Christian Hajduk (KV Alb-Donau); Thomas Rehmet (KV Alb-Donau)

KOM-299 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: KV Odenwald-Kraichgau
Beschlussdatum: 21.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 298 bis 304:
Landwirtschaft entlang regionaler Wertschöpfungsketten bewährt – der ökologische Landbau ist Vorreiter in der Klimawandelanpassung. ~~Eine Instrument, um die~~
Wir wollen, dass die Außerhausverpflegung in ~~Restaurants, Pflegeheimen, JVAen~~öffentlichen Einrichtungen wie Justizvollzugsanstalten, Kantinen, Schulen ~~&~~
~~KiTas flächendeckend~~& Kitas zu mindestens 40 Prozent mit regionalen und Bio-Lebensmitteln ~~abzudecken und damit~~
abgedeckt wird. Damit werden unnötige Transportkosten ~~zu vermeiden~~vermieden und die regionale Landwirtschaft ~~zu~~
~~stärken, ist es,~~wird gestärkt. Hierzu soll die Landesregierung die Verwaltungsvorschrift (VWV) „Beschaffung“ novellieren und weitere geeignete landespolitische Vorgaben schaffen, die auch für die Kommunen gelten. In den Räten setzen wir uns bereits jetzt für entsprechende Beschlüsse auf kommunaler Ebene ein. Anbieter*innen und Abnehmer*innen in der Region wollen wir über Online-
~~[Zeilenumbruch]~~
Plattformen zusammenbringen.

Begründung

Uns ist das deutlich zu wenig. Eine einfache Online-Plattform, die lediglich Angebot und Nachfrage zusammenbringt, steht und fällt mich dem Angebot. Wird dieses nicht gefördert, wird die Plattform zwangsläufig scheitern. Es braucht mehr als das. Z.B. Anpassungen von Vergaberegeln durch entsprechende Rahmenbedingungen, finanzielle Anreize das, eventuell teurere, aber nachhaltigere Angebot zu wählen oder auch Guidelines, was eine gute Außerhausverpflegung ausmacht.

KOM-318 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: KV Odenwald-Kraichgau
Beschlussdatum: 21.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 317 bis 319 einfügen:
Schattenpreises, die stärkere Nutzung von kommunalen Flächen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie die Stärkung der lokalen Klimamanager*innen und die Einführung eines Klima-Checks für
Gemeinderatsvorlagen. Innerhalb der Kommunen setzen wir uns dafür ein, dass die

Begründung

Die Klimamanager*innen können vor Ort der zentrale Motor sein, um gesetzliche Vorgaben umzusetzen, individuelle Lösungen durch ihre Expertise zu gestalten und Bestrebungen aus der Kommune oder Gesellschaft zu begleiten. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass Klimamanager*innen oft nicht genug Unterstützung durch die Kommune erhalten und so ihre wichtige Arbeit nicht vollumfänglich, manchmal sogar gar nicht, ausüben können. Hier bedarf es mehr Unterstützung durch Anlaufstellen oder Foren zu Austausch über Probleme und Lösungen um das Potential der Position der Klimamanager*innen abzurufen.

KOM-510 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: KV Odenwald-Kraichgau
Beschlussdatum: 21.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 509 bis 513:
Absterben einzelner Baumarten. Kommunale Masterpläne für eine nachhaltige und klimaangepasste Waldwirtschaft können langfristige Lösungsansätze ~~aufzeigen, um durch eine sukzessive Veränderung der Baumartenzusammensetzung klimastabile Waldbestände zu entwickeln.~~aufzeigen. Eine schonende Bewirtschaftung erhält die Klimaanpassungsleistung heimischer Baumarten. Sie schützt das Ökosystem Wald und seine Funktionen als Lebensraum für zahlreiche Arten ebenso wie als Ort der Erholung für den Menschen. Der Staatswald Baden-Württemberg ist nach den Standards von FSC und PEFC zertifiziert. Damit übernimmt ForstBW eine Vorbildfunktion für Kommunen und private Waldeigentümer für ökologische und soziale Standards bei der Waldwirtschaft. Die Zertifizierung empfehlen wir auch kommunalen und privaten Waldbesitzer*innen. Wir setzen uns dafür ein, dass kommunale Wälder weg von Monokulturen und hin zu strukturreichen Mischwäldern entwickelt werden. Die

Begründung

Die Klimakrise trifft die durch intensive Forstwirtschaft geschwächten Wälder mit voller Wucht. Dass Methoden der Waldbewirtschaftung, die mit Auflichtung, nicht standortgerechten Baumarten und Beanspruchung der Böden einhergehen, vielerorts an ihre Grenzen kommen, ist nicht mehr zu übersehen. Statt eines grundlegenden "Waldumbaus" mit sogenannten klimastabilen Baumarten aus fernen Ländern braucht es eine nachhaltige Bewirtschaftung und Entwicklung standortgerechter Wälder im Sinne natürlicher Waldgesellschaften. Die Zertifizierung unterstützt entsprechende Standards.

FSC im Wald https://www.fsc-deutschland.de/wald/

KOM-618 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: KV Odenwald-Kraichgau
Beschlussdatum: 21.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 617 bis 619 löschen:
gesundheitlichen Belastungen verbunden. Deshalb ist es wichtig, dass
~~insbesondere größere~~ Kommunen Hitzeaktionspläne erarbeiten, in denen Maßnahmen
und Ablaufpläne zum Umgang mit Hitze und dem Schutz vor Hitze konkret festgelegt

Begründung

Auch kleine Kommunen benötigen Pläne zur Bewältigung des Klimawandels und zum Management von Hitze und Dürre, aber auch von Extremwetter (z.B. Starkregen).

Analog zur kommunalen Wärmeplanung ergibt es Sinn, dass sich kleinere Kommunen zusammenschließen und gemeinsame Ressourcen nutzen um die Herausforderungen des Klimawandels gemeinsam anzugehen.

KOM-642 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: KV Odenwald-Kraichgau
Beschlussdatum: 21.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 641 bis 642 einfügen:
Verdunstungsanlagen können dazu beitragen, die Hitzebelastung in Städten und Dörfern zu reduzieren.

DEN GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Auch in Baden-Württemberg sind viele Menschen von Armut bedroht. Das spüren wir in den Kommunen, wo die Betroffenen leben und Probleme am ehesten sichtbar werden. Zugleich wird hier mit gezielter Unterstützung und viel ehrenamtlichem Engagement konkret geholfen. In Schulen und Kitas, über kommunale Sozialfonds, Nachbarschaftshilfe, Tafeln, Helferkreisen und anderes mehr. Dieses Engagement verdient noch mehr Förderung.
Vor Ort setzen wir uns für mehr günstigen, sozial geförderten und barrierefreien Wohnraum ein, zum Beispiel durch Anreize, vorhandenen Wohnraum neu zuzuschneiden. Zur Vermeidung von Leerständen und Entlastung der Eigentümer können sich Kommunen als Mieter anbieten und auch Zwischennutzungen ermöglichen.
Armut führt oft auch zu Einsamkeit, besonders im Alter. Dem wollen entgegenwirken, indem wir in unseren Kommunen Gelegenheiten für Begegnung fördern.
Soziale Politik und der direkte Austausch helfen, Spaltungstendenzen abzuwehren und das Vertrauen in die Demokratie zu stärken.

Begründung

Sozialpolitik kommt im Leitantrag zu kurz, dabei gehören Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zusammen. Wer dieses Thema vernachlässigt, darf sich über das Erstarken der AfD oder fehlende Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen nicht wundern. Der Vorschlag für einen zusätzlichen Abschnitt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann gerne ergänzt werden.

KOM-133 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 132 bis 133 einfügen:
unterstützen. Bundes- und Landesgesetze können dabei einen Rahmen vorgeben, doch vor Ort finden wir die jeweils beste und passende Lösung.

Stadtwerke nehmen eine zentrale Rolle in der Energie- und Wärmewende ein. Wir setzen und dafür ein, dass unsere Stadtwerke die Mitgliedschaft in fossilen Lobbyverbänden, wie z.B. "Zukunft Gas", sofort beenden. Damit sorgen wir dafür, dass die finanziellen Mittel der Stadtwerke vollständig in den Ausbau der Erneuerbaren Energien fließen können.

Begründung

In Baden-Württemberg sind einige Stadtwerke Mitglied in fossilen Lobbyverbänden (z.B. Zukunft Gas). Dadurch wird die Energiewende blockiert. Wir finden, dass das Geld statt in fossile Lobbyarbeit besser in den Ausbau der Erneuerbaren Energien investiert ist.

KOM-186 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 185 bis 186:
Klimaschutz und Klimawandelanpassung festzusetzen, insbesondere was die Nutzung von Photovoltaik ~~oder~~, den Anschluss und die Benutzung von Wärmenetzen wie auch den Bau kommunaler Energiespeicher anbelangt.

Begründung

Wir finden es wichtig den Ausbau von Energiespeichern in den Kommunen voranzutreiben. Ein Insturment dazu sind Bebauungspläne.

KOM-182 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 181 bis 182 einfügen:
Kommunen verstärkt in die planerische Sicherung der Flächenausweisung einsteigen.

Wir setzen uns für die finanzielle Förderung von kommunalen Energieprojekten von Stadtwerken und Bürgerenergiegenossenschaften zum Ausbau von erneuerbaren Energien und Energiespeichern ein. Damit wollen wir zugleich den Autarkiegrad und die Resilienz von Kommunen erhöhen und das Stromnetz entlasten.

Begründung

Wir setzen uns dafür ein, dass der Ausbau von Erneuerbaren Energien gemeinsam mit dem Bau von Energiespeichern gedacht wird. Gleichzeitig finden wir es wichtig Energieprojekte von Stadtwerken und Bürgerenergiegenossenschaften zu unterstützen. Damit sorgen wir für eine dezentrale Energiewende in Bürger*innenhand.

KOM-042 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 41 bis 43 einfügen:
minimiert die dramatischen Konsequenzen des Klimawandels für ihre Bürger*innen:
Die Verfügbarkeit von Strom und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen unterstützt auch die regionale Wirtschaft und entlastet den Geldbeutel unserer Bürger*innen.

Begründung

Bei diesem Änderungsantrag handelt es sich um eine Ergänzung auf Vollständigkeit. Wir wollen sowohl Strom als auch Wärme erneuerbar bereitstellen.

KOM-130 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 129 bis 131 einfügen:
Wohnkomfort und verbrauchen weniger Wärme. Die Wärmewende steht unter dem Motto "Efficiency First". Dabei ist darauf zu achten, dass die Sanierungskosten warmmietneutral auf Mieter*innen umgelegt werden. Wir drängen darauf, dass Bund und Länder hierfür den gesetzlichen Rahmen und die nötigen Förderprogramme schaffen. Dabei ist klar, die Wärmewende gelingt nur technologieoffen.
Der Bund muss Länder und Kommunen finanziell bei der schnellen Umsetzung

Begründung

Im Sinne der Klimagerechtigkeit ist es notwendig die Energewende sozial gerecht zu gestalten. Eine Maßnahme hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit ist die warmmietneutrale Umlage von Sanierungskosten, sodass Mieter*innen durch Sanierungen nicht zusätzlich belastet werden.

KOM-130-2 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 129 bis 131 einfügen:
Wohnkomfort und verbrauchen weniger Wärme. Die Wärmewende steht unter dem Motto "Efficiency First". Zur Beschleunigung der Gebäudesanierung gewinnen Konzepte zur Rationalisierung, wie die serielle Sanierung, an Bedeutung. Dabei ist klar, die Wärmewende gelingt nur technologieoffen.
Der Bund muss Länder und Kommunen finanziell bei der schnellen Umsetzung

Begründung

Um in der kürze der Zeit möglichst viele Gebäude mit dem verfügbarene Arbeitskräften zu sanieren, braucht es eine deutlich effizientere und standardisierte Vorgehensweise. Serielle Sanierungen sind eine Maßnahme, um die notwendigen Sanierungsquoten in der verfügbaren Zeit zu erreichen.

KOM-392 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 392 bis 393:
Unser Ziel ist es, den Flächenverbrauch ~~einzudämmen~~bis zum Jahr 2035 auf Netto-Null zu begrenzen, um die grüne Lunge der
Kommunen zu erhalten, und zugleich lebendige begrünte Städte und Gemeinden zu

Begründung

Es ist klar, dass die Flächen auf unserem Planeten und somit auch in Baden-Württemberg begrenzt sind. Demnach ist es notwendig den Flächenverbrauch zu einem bestimmten Zeitpunkt auf Netto-Null zu begrenzen. Wir merken schon jetzt in einigen Kommunen, dass kaum noch Flächen für z.B. Wohnraum oder Naherholung zur Verfügung stehen.

KOM-411 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 410 bis 412 einfügen:
und dem Vorhandensein von Fahrradstellplätzen, Carsharing-Angeboten und E-Ladestationen. Es geht über die Förderung von Gebäudeaufstockungen und Bestandsverdichtung, Vorgaben für energieeffiziente Gebäude und Regenwassermanagement, bis zur Verbindung von Arbeit, Wohnen und

Begründung

Um den Flächenverbrauch zu reduzieren und die bereits versiegelten Flächen sinnvoll zu nutzen, halten wir Gebäudeaufstockungen und Bestandsverdichtungen für sinnvolle Maßnahmen.

KOM-072 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Elly Reich (KV Karlsruhe)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 70 bis 74:
unserer Kommunen bei den gewachsenen Aufgaben des Klimaschutzes und der Klimaanpassung ist dafür zwingende Voraussetzung. ~~Wir sehen Klimaschutz und Klimaanpassung als zentrale Gemeinschaftsaufgaben an. Sie müssen von allen politischen Ebenen als Pflicht aufgegriffen und schnellstmöglich umgesetzt werden.~~Wir streben an, Klimaschutz in Kommunen zu stärken und eine kommunale Pflichtaufgabe auch hinsichtlich der Umsetzung Richtung C02-Neutralität und Klimaanpassung auskömmlich und umfänglich auszustatten. Mittelfristig sehen wir Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe und daher im Grundgesetz verankert.

Begründung

Kommunaler Klimaschutz und Klimaanpassung sind bislang freiwillige Aufgaben der Kommunen. Dadurch fallen Klimaschutz und Klimaanpassung bei der Abwägung von Zielkonflikten häufig hinter Pflichtaufgaben zurück.
Durch die Verankerung von Klimaschutz und Klimaanpassung als kommunale Pflichtaufgaben unterstützen wir die Kommunen dabei, die Transformation zu einer CO2-neutralen und klimaangepassten Gesellschaft voranzutreiben. Gleichzeitig stärken wir mit diesem Instrument unsere Grünen und Alternativen in den Räten bei ihrem Engagement für mehr kommunalen Klimaschutz den Rücken und eröffnen neue Handlungsspielräume, um das volle kommunale Potenzial für Klimaschutz und Klimaanpassung auszuschöpfen.

Unterstützer*innen

Diana Pretzell (KV Mannheim); Maurits Freudenmann (KV Ulm); Aya Krkoutli (KV Schwäbisch Gmünd); Thomas Gönner (KV Rastatt/Baden-Baden); Leon Kuderer (KV Ortenau); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Tim Naasz (KV Stuttgart); Nele Willfurth (KV Calw); Isabell Charlotte Steidel (KV Heilbronn); Michael Bloss (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Thomas von der Heyde (KV Karlsruhe); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Jürgen von Oertzen (KV Karlsruhe); Nick Marx (KV Karlsruhe); Ivo Dujmović (KV Karlsruhe); Lea Faißt (KV Ulm); Maja Söchting (KV Konstanz); Sarah Heim (KV Stuttgart)

KOM-168 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 167 bis 169 einfügen:
sein, dass Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich nicht schlechter dasteht
und Baden-Württemberg für Projektierer*innen zum attraktiven Standort wird.
Gleichzeitig suchen wir nach Möglichkeiten für eine Förderung für Kommunen, auf deren Gemarkung sich Flächen befinden, die die ForstBW für den Ausbau der Windenergie verpachtet. Ebenso setzen wir uns ein für eine stärkere Berücksichtigung von

Begründung

Akzeptanz für die Energiewende ist da am größten, wo die Bürger:innen auch selbst direkt oder - wie hier vorgeschlagen - indirekt über die Stärkung ihrere Kommune profitieren. Neben Investitionsmöglichkeiten für Bürger:innen über Genossenschaften oder Darlehen wäre die Sanierung oder Stärkung der kommunalen Haushalte durch die Pachteinnahmen, die bei den ForstBW Flächen locker sechsstellig sind (100.000 – 300.000 € sind nicht ungewöhnlich), eine tolle Möglichkeit, Bürger:innen den unmittelbaren Nutzen einer Windkraftanlage auf ihrer Gemeindegemarkung erlebbar zu machen. Momentan ist es so, dass die Pachteinnahmen direkt an die ForstBW gezahlt werden, die ihre Mittel dann in den allgemeinen Landeshaushalt einfließen lässt. Während andere Kommunen auf ihrem Gebiet mit der Regionalplanungsoffensive also die Möglichkeit einer schönen Einnahme durch WEA-Pachten haben, gehen die Kommunen mit ForstBW-WEA nahezu leer aus. Hier braucht es einen Verteilungsmechanismus, der die Pachteinnahmen zu einem guten Teil zielgerichtet an die Kommunen ausschüttet, oder zumindest für den ländlichen Raum vormerkt.

KOM-478 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 477 bis 481:
Grünflächen erhalten und konsequent weiterentwickelt werden. Das leistet auch einen Beitrag zur biologischen Vielfalt. ~~Kommunal sind bei der Umsetzung von Bebauungsplänen der Erhalt und die Entwicklung von Grünflächen sowie Pflanzvorgaben konsequent einzuhalten.~~Kommunal sind bei der Aufstellung von Bebauungsplänen ökologisch wertvolle Flächen nach Möglichkeit zu erhalten und die ökologische Aufwertung von einzelnen Flächen vorzusehen, z.B. über die Umsetzung von Pflanzvorgaben.
Hitze-"Hotspots" in Innenorten und in verdichteten Siedlungsgebieten wollen wir außerdem durch intensive Begrünung,

Begründung

Da in einem Bebauungsplan die überplante unbebaute Fläche nicht gänzlich als solche erhalten werden kann. Deshalb ist es wichtig, dass es Festlegungen zur Erhaltung von bestimmten Grünstrukturen und zur ökologischen Aufwertung von Flächen gibt.

KOM-193 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 193 bis 194:
~~Es~~Als Beitrag zur Energiewende gibt es in Baden-Württemberg zahlreiche
~~Bioenergiedörfer~~Energiedörfer, die mindestens 50
Prozent des Stroms und der Wärme aus erneuerbaren Quellen vor Ort erzeugen und

Von Zeile 197 bis 198 einfügen:
kommunalen Nachbar*innen und zeigen, wie in Baden-Württemberg Städte und
Gemeinden Hand in Hand arbeiten. Bei der Nutzung von Biomasse in sogenannten Bioenergiedörfern möchten wir darauf hinwirken, dass Reststoffe, Abfallstoffe und den Naturschutz fördernde Energiepflanzen eine tragende Rolle spielen.

Begründung

Erweiterung des Absatzes zur Bioenergie, zugeich an jüngere Förderprogramme wie FAKT II des Landes BW (artenreiches Grünland) anknüpfend.

KOM-483 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 482 bis 485:
sowie Brunnen und Wasserelemente klimatisch entlasten. Wo Nachverdichtungen unausweichlich sind, streben wir ~~eine "doppelte Innenentwicklung" für~~gleichzeitig mit der Schaffung von Wohnraum die Schaffung von
ausreichenden Grünstrukturen ~~und~~für die klimatische Abkühlung an ("doppelte Innenentwicklung)".
Wo immer möglich, sind
asphaltierte Flächen zu entsiegeln und zu begrünen. Kommunen können

Begründung

Leichtere Lesbarkeit.

Alternative Formulierung:

... Abkühlung an. Das bedeutet, dass bauliche Verdichtungen gemeinsam mit der Erhaltung, Weiterentwicklung und Qualifizierung von urbanen Grünflächen geplant werden.

KOM-618-2 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 617 bis 619:
gesundheitlichen Belastungen verbunden. Deshalb ist es wichtig, dass
~~insbesondere größere~~alle Kommunen Hitzeaktionspläne erarbeiten, in denen Maßnahmen
und Ablaufpläne zum Umgang mit Hitze und dem Schutz vor Hitze konkret festgelegt

Begründung

Da es bei Hitzeperioden in Gemeinden aller Größen erhöhte gesundheitliche Risiken für gefährdete Personengruppen gibt, ist eine Priorisierung nach Größe nicht angemessen. Kommunale Hitzeschutzkonzepte berücksichtigen ihrer Natur nach die örtlichen Gegebenheiten am besten. Wichtig ist, dass sich alle Kommunen darüber adäquat Gedanken machen.

KOM-618-3 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 617 bis 619 einfügen:
gesundheitlichen Belastungen verbunden. Deshalb ist es wichtig, dass
insbesondere größere Kommunen innerhalb eines Jahres Hitzeaktionspläne erarbeiten, in denen Maßnahmen
und Ablaufpläne zum Umgang mit Hitze und dem Schutz vor Hitze konkret festgelegt

Begründung

Konkretisierende Ergänzung, vgl. auch Antrag V7 der LAG Grüne Alte.

KOM-166 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 165 bis 169:
die Windkraft eine engere Abstimmung zwischen Forst BW und den örtlichen Kommunen stattfinden. ~~Zudem müssen die Pachtpreise von Forst BW so gestaltet sein, dass Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich nicht schlechter dasteht und Baden-Württemberg für Projektierer*innen zum attraktiven Standort wird.~~

Bei der Vergabe von Staatswaldflächen brauchen wir einen Wandel. Statt der Pachthöhe sollen weiche Faktoren, wie eine gute Bürgerbeteiligung, ein innovatives Konzept oder ein besonderes gesellschaftliches Engagement vor Ort in Zukunft stärker gewichtet werden. So wird Baden-Württemberg für Projektierer*innen zum attraktiven Standort. Ebenso setzen wir uns ein für eine stärkere Berücksichtigung von

Begründung

ForstBW ist nicht verantwortlich für die Höhe der Pachtgebote. Diese kommen von den Projektierer:innen. Gleichzeitig ist die Branche selbst unzufrieden mit den Pachthöhen. Eine Pachthöhenbegrenzung wird in der Branche abgelehnt. Zum einen ist der Eingriff in den Markt zu groß, zum anderen wird er wirkungslos bleiben. Auch wird ein "Price Cap" wie ein "Floor Price" wirken.

Besser ist daher ein Wandel in der Entscheidungssystematik, dahingehend, dass die Qualtität der Planung, die örtliche Erfahrung o.ä. schwerer wiegt, als die Pachthöhe.

KOM-143 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 142 bis 143 einfügen:
Wärmeerzeugung auf Landesflächen erschließen und die Potentiale einer Anbindung der Landesliegenschaften an kommunale Wärmenetze prüfen.

Langfristig werden erneuerbar betriebene Gaskraftwerke vor allem im Winter auch weiterhin eine wichtige Rolle bei der Stromversorgung spielen, denn sie müssen den Strom für die Wärmepumpen in Phasen liefern, wenn Strom von Wind und Sonne nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Diesen Strom wollen wir möglichst lokal zur Verfügung stellen und gleichzeitig die Abwärme als Wärmequelle für Wärmenetze nutzen.

Begründung

Wärmenetze spielen auch eine wichtige Rolle bei der sektorkoppelnden Versorgungssicherheit: Da nicht alle Gebäude an Wärmenetzen liegen, sind Wärmepumpen, besonders im ländlichen Raum, weitere wichtige Komponenten der Wärmewende. Für ihre zuverlässige Versorgung auch im Winter mit Strom sind deshalb zusätzlich zu Wind und Sonne erneuerbar betriebene Gaskraftwerke notwendig, die dann besonders energie- und damit kosteneffizient betrieben werden können, wenn gleichzeitig ihre unvermeidbare Abwärme in Wärmenetzen genutzt werden kann.

KOM-143-2 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Energie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 142 bis 143 einfügen:
Wärmeerzeugung auf Landesflächen erschließen und die Potentiale einer Anbindung der Landesliegenschaften an kommunale Wärmenetze prüfen. Die erneuerbaren Energieträger für die Kraftwerke zur Versorgung der Wärmenetze sollen vor Ort erzeugt werden, damit die bei der Erzeugung entstehende Abwärme ebenfalls für die Wärmenetze zur Verfügung steht.

Begründung

Im Zusammenhang mit dem vorstehenden Änderungsantrag zu erneuerbar betriebenen Gaskraftwerken zur sektorkoppelnden Wärmeversorgung von Wärmenetzen und Wärmepumpen kann vereinfacht formuliert werden:
"Die erneuerbaren Energieträger für diese Kraftwerke sollen vor Ort erzeugt werden, damit die dabei entstehende Abwärme ebenfalls für Wärmenetze zur Verfügung steht."

KOM-304 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Jürgen Binder (KV Schwäbisch Hall)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 303 bis 304 einfügen:
stärken, ist es, Anbieter*innen und Abnehmer*innen in der Region über Online-Plattformen zusammenbringen.

Lokal angepasste Pflanzensorten sind aufgrund ihrer biologischen Vielfalt Garanten für eine Sicherung der Ernährung und der Artenvielfalt und entwickeln individuelle Anpasssungsstrategien an den Klimawandel. Wir wollen daher, dass Kommunen keine gentechnisch veränderten Organismen auf ihren Flächen ausbringen und sich zu gentechnikfreien Kommunen erklären.
Eine Gentechnikfreie Landwirtschaft muss auch in Zukunft möglich sein. Gerade der Ökologische Landbau setzt auf ein gentechnikfreies System. Um das im Baden-Württembergischen Koalitionsvertrag vereinbarte Ziel von 30-40% Ökolandbau bis 2030 nicht zu gefährden gilt es „an einem strengen Zulassungsverfahren und am europäisch verankerten Vorsorgeprinzip festzuhalten. Dazu bleiben Risikoprüfungen auf umfassender wissenschaftlicher Basis und eine Regulierung nötig, die unkontrollierbare Verbreitung ausschließen und über eine verbindliche Kennzeichnung die gentechnikfreie Produktion und die Wahlfreiheit der Verbraucher*innen schützen“, wie im grünen Grundsatzprogramm vereinbart.
Darüber hinaus bekräftigen wir, dass Glyphosat in seinen unterschiedlichen Rezepturen aufgrund der Einschätzung der Internationalen Agentur für Krebsforschung als „vermutlich krebserregend“ nicht mehr auf kommunalen Flächen ausgebracht werden darf.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Unterstützer*innen

Patrick Feil (KV Schwäbisch Hall); Johanna Enssle (KV Schwäbisch Hall); Fritz Bernhardt (KV Schwäbisch Hall); Michael Rüdinger (KV Schwäbisch Hall); Felicia Straub (KV Schwäbisch Hall); Johannes Enssle (KV Schwäbisch Hall); Nils Aaron Arnold (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Cornelia Wiethaler (KV Heidelberg); Oliver Fatzaun (KV Schwäbisch Hall); Sylvia Kotting-Uhl (KV Odenwald-Kraichgau); Ina Schultz (KV Sigmaringen); Theo Düllmann (KV Ulm); Harald Ebner (KV Schwäbisch Hall); Andrea Bogner-Unden (KV Sigmaringen); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Melanie Amrhein (KV Reutlingen); Paula Tonojan (KV Emmendingen); Anna-Marie Tonojan (KV Emmendingen); Angela Scheffold (KV Alb-Donau); Susanne Floss (KV Tübingen); Reinhold Pix (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Ralf Nentwich (KV Rems/Murr); Trudis Fisch (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Jutta Niemann (KV Schwäbisch Hall)

KOM-280 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Kai Schäfer (KV Kurpfalz-Hardt)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 279 bis 281 einfügen:
zu klimaverträglicheren Düngern niederschwellige Hilfestellungen seitens der Politik erhalten. Auch bei einem Umbau zu wassersparenden Bewässerungsanlagen wollen wir die Landwirtschaft unterstützen. Zudem machen wir uns dafür stark, dass bei der Verpachtung kommunaler landwirtschaftlicher Flächen konsequent die Auswirkungen auf Klima

Begründung

Die Landwirtschaft ist in vielen Teilen den Grünen nicht freundlich gesinnt. Vorgaben für das Klima und Tierwohl sowie Verbraucherrechte schneiden vor allem bei Großbetrieben in die Gewinnmarge. Die beste Weise, hier schnell und mit wenig Widerstand Fortschritte zu erzielen, sind bezuschusste Maßnahmen für weniger Ressourcenverbrauch. Mit Hilfe vom Staat Geld zu sparen hat noch niemand auf die Barrikaden gebracht. Eine zentrale Möglichkeit in der Landwirtschaft ist der Wasserverbrauch auf Feldern. Mit den heutigen Sprinkleranlagen trifft bei der Bewässerung viel Wasser auf trockenen und nicht aufnahmefähigen Boden, wodurch ein hoher Anteil verdunstet. Eine Alternative ist die bereits oft praktizierte Tröpfchenbewässerung, die kontinuierlich bewässert und so die Aufnahmefähigkeit der Böden nicht überfordert. Aber auch die Tiefenbewässerung, bei der Wasser direkt in den Boden geleitet wird, erzeugt deutlich bessere Ergebnisse. Die entstanden Mehrkosten des Umbaus mitzutragen führt zu einer schnellen Verbesserung, was vor allem für unser Grundwasser wichtig ist.

Unterstützer*innen

Daniel Jobke (KV Mannheim); Wanja Pasdzierny (KV Mannheim); Julian Maier (KV Mannheim); Sigrid Schüller (KV Kurpfalz-Hardt); David Schatz (KV Mannheim); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Patrick Berberich (KV Odenwald-Kraichgau); Tim Horras (KV Ravensburg); Kevin Roth (KV Odenwald-Kraichgau); Johannes Christian Rausch (KV Kurpfalz-Hardt); Pauline-Sophie Dittmann (KV Tübingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen); Finn Schwarz (KV Tübingen); Amon Lasse Laupheimer (KV Wangen); Annalena Mungenast (KV Ortenau); Nevio Chodura (KV Heidenheim)

KOM-189 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Sebastian Müller (KV Freiburg)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 188 bis 190:
kommunalen Förderprogrammen zu Balkon-Photovoltaik gemacht. Dies wollen wir auch
in weiteren Kommunen zur Nachahmung anregen, darüberhinaus setzen wir uns dafür ein, dass kommunale Wohnungsunternehmen das Anbringen von Steckersolargeräten an den Wohnungen ihrer Mieter*innen deutlich vereinfachen.~~[Leerzeichen]~~

Über Bündelausschreibungen, zum
Beispiel für Photovoltaik, können Kommunen ihre Bürger*innen hinsichtlich

Begründung

Als Vorsitzender des Balkon.Solar e.V. sehe ich immer wieder: Es ist nicht die mangelnde Förderung an der es scheitert, sondern Wohnungsbauunternehmen mit überbordenden Auflagen z.b. einer teuren Fachunternehmerpflicht, absurden Vorgaben zu statischen Gutachten, Brandschutzgutachten oder gar einem e-Check des kompletten Hauses.

Diese Vorgaben sind alle unnsinnig:

- Wenn der Balkon bzw. das Geländer Balkonsolar statisch nicht aushält, dann dürfte man den Balkon gar nicht betreten, denn es könnte sich auch ein Mensch dagegen lehnen und es dann nachgeben.
- Solarpanels und Kleinwechselrichter (nach den gänigen Normen) sind auch kein besonderes Brandrisiko - daher so gefährlich wie alle anderen technischen Geräte auch. Das größte Brandrisiko im Haushalt sind übrigens Wasserkocher oder Toaster.
- Für einen e-Check ist der Vermieter*in zuständig, da dieser ja eine Wohnung/Haus nach nach stand der Technik vermietet. Wenn er der Meinung ist, dass dieses nicht der Fall ist muß er das selbst überprüfen bzw. auch dann die Auflagen die sich daraus ergeben auf eigene Kosten umsetzen.

Derzeit läuft dazu auch ein Musterverfahren der Umwelthilfe.

Hier wäre es an den Mitglieder*innen in Aufsichtsräten oder Gemeinderäten diese Auflagen abzuschaffen und von sich aus einfacherer Regeln, zu finden. z.b. Würde es ausreichen wenn nach Installation ein Hausmeister das überprüft. Hier wären ggf. auch eine Handreichung durch Umweltministerium hilfreich.

Unterstützer*innen

Jörg Dengler (KV Freiburg); Chantal Kopf (KV Freiburg); Werner Wenning (KV Freiburg); Ulrich Martin Drescher (KV Waldshut); Jakob Mangos (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Jannick Frank Roller (KV Freiburg); Andreas Hamm (KV Esslingen); Martin Reinbold (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Hannes Sturm (KV Freiburg); Michael Bloss (KV Stuttgart); Sabine Rahner (KV Ludwigsburg); Clara Madeleine Wellhäußer (KV Freiburg); Nicolas Tribukait (KV Emmendingen); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen);

Tim Horras (KV Ravensburg); Michael Jahn (KV Esslingen); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Hannes Fugmann (KV Freiburg); Jan Otto (KV Freiburg); Stefan Bug (KV Freiburg)

KOM-454 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Nora Schönberger (KV Heidelberg)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 453 bis 461:

Die dramatischen Folgen der Klimaerwärmung treffen zuerst und am stärksten ~~die Menschen, die bereits jetzt über weniger sozioökonomische Ressourcen verfügen. Mit seinen Extremwetterereignissen und gestiegenen Lebensmittelpreisen wird sie vor allem die Gesundheit und Existenz von bereits vulnerablen und sozial schwachen Personen treffen. Es ist daher unsere Aufgabe, insbesondere auch auf kommunaler Ebene, den Schutz besonders vulnerabler und sozial schwacher Bevölkerungsgruppen sicherzustellen.~~diejenigen, die bereits jetzt über weniger sozioökonomische Ressourcen verfügen. Extremwetterereignisse und gestiegene Lebensmittelpreise wirken sich vor allem auf Menschen aus, die sich bereits in einer vulnerablen Situation befinden - sei es aufgrund ihrer Gesundheit oder weil sie wenig Geld haben. Es ist daher unsere Aufgabe, insbesondere auch auf kommunaler Ebene, dass diese Bevölkerungsgruppe besonders geschützt wird.

Begründung

Der Begriff "sozial schwach" suggeriert, dass arme Menschen ein soziales Defizit hätten und ist stigmatisierend. Deshalb sollten wir ihn vermeiden und das Problem klar benennen: gemeint sind Menschen, die wenig Geld haben.

Unterstützer*innen

Friederike Greeb (KV Heidelberg); Lennard Ehlers (KV Heidelberg); Nicolá Lutzmann (KV Heidelberg); Wendelin Cohnen (KV Heidelberg); Andrea Matuschek (KV Ettlingen); Julia Jehn (KV Heidelberg); Berit Rall (KV Heidelberg); Ulla Hehl (KV Heidelberg); Emil Schenkyr (KV Heidelberg); Jürgen Kretz (KV Odenwald-Kraichgau); Paul Sawitzki (KV Heidelberg); Friederike Benjes (KV Heidelberg); Jonathan Rapp (KV Heidelberg); Rainer Werner (KV Heidelberg); Gabriela Lachenauer (KV Odenwald-Kraichgau); Steffi Schaumann (KV Heidelberg); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Tim Horras (KV Ravensburg)

KOM-617 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Grüne Alte
Beschlussdatum: 09.10.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 616 bis 621:
ältere, behinderte oder kranke Menschen, aber auch für kleine Kinder oft mit gesundheitlichen Belastungen verbunden. Deshalb ~~ist es wichtig, dass insbesondere größere~~müssen alle Kommunen bzw. Landkreise in Baden-Württemberg verpflichtend bis spätestens 2025 Hitzeaktionspläne erarbeiten, in denen ~~Maßnahmen~~ Maßnahmen und Ablaufpläne zum Umgang mit Hitze und dem Schutz vor Hitze – insbesondere für ältere Menschen und vulnerable Gruppen – konkret ~~festgelegt sind~~festgelegt werden.[Zeilenumbruch]
Es gilt, vulnerable Bevölkerungsgruppen und Institutionen rechtzeitig und zielgerichtet vor Belastungen zu warnen und Hilfesysteme zu etablieren. Auf

KOM-224 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Tamara Beckh (KV Mannheim)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 223 bis 225 einfügen:
vorsieht, um. Auf kommunaler Ebene setzen wir uns dafür ein, dass die Bürger*innen in möglichst vielen Orten durch die Einführung eines sozial gerechten Mobilitätspasses von einem umlagefinanzierten Nahverkehr profitieren. Dabei

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Thomas Gönner (KV Rastatt/Baden-Baden); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Christian Bock (KV Mannheim); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Lea Faißt (KV Ulm); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Burak Kaba (KV Freiburg); Alessandro Gambi (KV Mannheim)

KOM-329 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Tamara Beckh (KV Mannheim)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 329 bis 330 einfügen:
Um Klimaschutz auf eine breite gesellschaftliche Basis zu stellen, wollen wir kostenfreie Informations- und Beratungsangebote der Kommunen weiter stärken, um Bürger*innen

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Thomas Gönner (KV Rastatt/Baden-Baden); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Christian Bock (KV Mannheim); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Nick Marx (KV Karlsruhe); Michaela Böll (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Lea Faißt (KV Ulm); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Burak Kaba (KV Freiburg); Alessandro Gambi (KV Mannheim)

KOM-445 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Tamara Beckh (KV Mannheim)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 444 bis 446 einfügen:
Förderrichtlinie KLIMOPASS. Kommunen können Hitzeaktionspläne erstellen und durch Entsiegelung und Ortsbegrünung das lokale Mikroklima verbessern.Die bereits in § 21a Landes NatSchG festgelegte Untersagung von Schottergärten soll kommunal durch eine Festsetzung von Ordnungsgeldern und regelmäßige Überprüfung konsequent durchgesetzt werden. Weitere Handlungsfelder sind beispielsweise die Entsiegelung von Flächen, um die

Begründung

In der Praxis hat sich gezeigt, dass reine Soll-Verordnungen kaum Auswirkungen auf die Umsetzung neuer Projekte haben.

Unterstützer*innen

Thomas Gönner (KV Rastatt/Baden-Baden); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Lea Faißt (KV Ulm); Nele Willfurth (KV Calw); Burak Kaba (KV Freiburg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jens Metzger (KV Tuttlingen); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Elena Lorente-Rodriguez (KV Mannheim); Noah Wiech (KV Stuttgart); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Wilhelmine Kalle (KV Karlsruhe); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen)

KOM-275 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Tierschutzpolitik
Beschlussdatum: 11.10.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 274 bis 276:
weitestgehend verhindert. Zudem stärkt die Landesregierung mit dem Förderprogramm FAKT II bereits heute die Biodiversität, den Klimaschutz und ~~das~~den ~~Tierwohl~~Tierschutz innerhalb der Landwirtschaft.

Begründung

Der Begriff "Tierwohl" bezieht sich darauf, wie es dem Tier geht. Dagegen bezieht sich der Begriff "Tierschutz" darauf, was getan werden muss, um das Tierwohl zu sichern. Wir sagen ja hin diesem Textzusammenhang ja auch nicht, "Klimawohl", sondern richtigerweise Klimaschutz.

KOM-550 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Tamara Beckh (KV Mannheim)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 549 bis 551 einfügen:
sind wichtige Instrumente, um sich auf Risikosituationen angemessen
vorzubereiten. Wir setzen uns dafür ein, dass Überflutungs- und Hochwasserrisikogebiete von Bebauung freigehalten werden und Bürger*innen über Risiken informiert werden beziehungsweise bei Sicherheitsvorkehrungen unterstützt werden. Das an aktuelle Bedarfe angepasste Flutinformations- und
Warnsystem FLIWAS unterstützt Kommunen dabei, Überflutungsrisiken frühzeitig zu

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Nick Marx (KV Karlsruhe); Michaela Böll (KV Mannheim); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Burak Kaba (KV Freiburg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Maria Flendt (KV Stuttgart); Elena Lorente-Rodriguez (KV Mannheim); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Wilhelmine Kalle (KV Karlsruhe); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen)

KOM-281 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Tierschutzpolitik
Beschlussdatum: 11.10.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 280 bis 283:
Politik erhalten. Zudem machen wir uns dafür stark, dass bei der Verpachtung kommunaler landwirtschaftlicher Flächen konsequent die Auswirkungen auf Klima, ~~und~~ Biodiversität und Tierschutz berücksichtigt werden. Die Kommunen können die Umstellung der Betriebe auf ökologische Bewirtschaftung und tiergerechte Haltungsformenauch auch dadurch fördern, indem sie freiwerdende kommunale landwirtschaftliche Flächen prioritär an Biobetriebe verpachten. Auch soll seitens der Kommune regenerative Landwirtschaft finanziell gefördert werden. Diese verfolgt das Ziel

Begründung

Die Umstellung der Tierhalting auf tiergerechte Haltungsformen ist eines der zentralen Ziele der grünen Landwirtschaftspolitik. Wir setzen uns auf Bundesebene mit unserem grünen Landwirtschaftsminister für den Umbau der Ställe und zu tiergerechtetn Haltungsformen ein. Deshalb sollte dieses Ziel auch bei der Verpachtung von kommunalen Flächen eine Berücksichtigung finden. Das Ziel unseres baden-württembergischen Biodiversiätsgesetzes, die ökologische Landwirtschaft auf 30 bis 40 % der Flächen bis 2030 auszuweiten, wird nur gelingen, wenn wir weitere positive Anreize setzen. Ein hilfreicher positiver Anreiz ist beispielsweise ein kommunaler Beschluss, kommunale landwirtschaftliche Flächen prioritär an Biobetriebe zu verpachten. Ein solcher Beschluss wurde in Karlsruhe auf Antrag der Grünen Fraktion im Gemeinderat Anfang dieses Jahr mehrheitlich getroffen. .

KOM-204 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Sarah Heim (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

In Zeile 204 einfügen:

Neue und bezahlbare Mobilität für Mensch und Klima

Unterstützer*innen

Thomas Gönner (KV Rastatt/Baden-Baden); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Nick Marx (KV Karlsruhe); Michaela Böll (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Burak Kaba (KV Freiburg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen); Valerie Schmuck (KV Stuttgart); Sophia Dittes (KV Mannheim)

KOM-223 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Sarah Heim (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 222 bis 224 einfügen:
kleineren Orten von früh morgens bis spät abends öffentliche Nahverkehrsangebote vorsieht, um. Wir unterstützen die Kommunen dabei, an Tagen und zu Uhrzeiten, an denen die Busse nur schwach ausgelastet sind, die Nutzung kostenlos machen. So setzen wir Anreize, auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen. Auf kommunaler Ebene setzen wir uns dafür ein, dass die Bürger*innen in möglichst vielen Orten durch die Einführung eines

Unterstützer*innen

Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Nick Marx (KV Karlsruhe); Michaela Böll (KV Mannheim); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Burak Kaba (KV Freiburg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Elena Lorente-Rodriguez (KV Mannheim); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Wilhelmine Kalle (KV Karlsruhe); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen); Lisa Theresa Treiber (KV Stuttgart); Sophia Dittes (KV Mannheim)

KOM-450 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Sarah Heim (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 449 bis 451 einfügen:
Fließgewässern, um deren Schutzfunktion zum Erhalt der Biodiversität und der Anpassung an den Klimawandel zu stärken. Es gilt, Hitzeschutz auch als soziales Thema zu verstehen, denn Menschen mit geringem Einkommen sind überdurchschnittlich von Hitze betroffen. Deshalb sollen Möglichkeiten der Abkühlung in Kommunen, beispielsweise ein Eintritt ins Schwimmbad, durch Sozialtarife allen zugänglich gemacht werden. Wir möchten Sonnencreme an öffentlichen Stationen kostenfrei verteilen und klimatisierte Schutzunterkünfte für hitzegeplagte Menschen öffnen. Mit dem Klimaanpassungsgesetz auf
Bundesebene wollen wir die Erstellung von Klimaanpassungskonzepten für Kommunen

Unterstützer*innen

Thomas Gönner (KV Rastatt/Baden-Baden); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Christian Bock (KV Mannheim); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Burak Kaba (KV Freiburg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen); Valerie Schmuck (KV Stuttgart); Sophia Dittes (KV Mannheim)

KOM-304-2 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Tierschutzpolitik
Beschlussdatum: 11.10.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 303 bis 304 einfügen:
stärken, ist es, Anbieter*innen und Abnehmer*innen in der Region über Online-Plattformen zusammenbringen. Wir wollen dabei das Angebot von öffentlichen Kantinen und Mensen verbindlich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) orientieren, um allen Menschen, vor allem Kindern und Jugendlichen, einen Zugang zu einer gesunden und nachhaltigen Ernährung zu ermöglichen. Die Wahlmöglichkeiten von vegertarischen und veganen Angeboten sollen gestärkt werden.

Begründung

Um das Ziel einer gesunden und nachhaltigen Ernährung in der Außerhausverpflegung (AHV) zu erreichen, ist es zielführend, sich bei der Zusammensetzung und den Mengenangaben der Verpflegungskomponenten verbindlich an fachwissenschaftlichen Grundlagen zu orintieren. In Deutschland ist dies die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), die zwar prioritär die gesundheitlichen Aspekte der Ernährung bewertet, de fakto damit aber auch Nachhaltigkeitskriterien verknüpf.t Denn die Empfehlungen gehen immer stärker in Richtung pflanzlicher Ernährung, vor allem pflanzliche Proteine und Verringerung von Fleisch und tierischen Produkten. Die verbindliche Orientierung an den Empfehlungen der DGE kann auch vor Ort zur Verhinderung von Auseinandersetzungen und Konflikten bei sehr unterschiedlichen Vorstellungen von Essgewohnheiten und Vorlieben beitragen.

KOM-296 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Tierschutzpolitik
Beschlussdatum: 11.10.2023

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 295 bis 297 einfügen:
Wir wollen die negativen Klimaauswirkungen unserer Ernährung senken und daher die Versorgung mit mehr pflanzlichen sowie regional und biologisch erzeugten Lebensmitteln landesweit
erleichtern. Die Bio-Musterregionen haben sich für eine starke ökologische

KOM-037 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Katharina Zimmer (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 36 bis 37 einfügen:
können. Ob Großstadt oder kleiner Ort auf dem Land – die Kommune der Zukunft ist klimaneutral, sozialgerecht und für die Folgen des Klimawandels gerüstet!

Begründung

Es ist wichtig Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gemeinsam zu denken.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Christian Bock (KV Mannheim); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Burak Kaba (KV Freiburg); Tom Lippmann (KV Stuttgart)

KOM-044 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Katharina Zimmer (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 43 bis 45 einfügen:
regionale Wirtschaft und entlastet den Geldbeutel unserer Bürger*innen.
Klimafreundliche, bezahlbare und vernetzte Mobilitätskonzepte erleichtern den Menschen den Alltag. Davon profitiert nicht zuletzt auch der örtliche Handel. Gute

Begründung

Es ist wichtig soziale Gerechtigkeit bei der Mobilitätswende mitzudenken und für Ticketpreise zu sorgen, die sich alle leisten können.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Christian Bock (KV Mannheim); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Burak Kaba (KV Freiburg); Tom Lippmann (KV Stuttgart)

KOM-083 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Katharina Zimmer (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 82 bis 84 einfügen:
Klimaschutz und Klimaanpassung alles möglich ist und dienen damit als wichtige Vorbilder. Für uns ist klar: Um heute die Voraussetzungen für die klimaneutrale, sozialgerechte und klimaangepasste Kommune von morgen in ganz Baden-Württemberg schaffen,

Begründung

Es ist wichtig kommunalen Klimaschutz gemeinsam mit sozialer Gerechtigkeit zu denken und zu machen.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Elena Lorente-Rodriguez (KV Mannheim); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen)

KOM-063 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Katharina Zimmer (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 62 bis 64 einfügen:
das packen wir auf allen Ebenen an. In Bund und Land arbeiten wir weiter an politischen Rahmenbedingungen, die eine konsequente Umsetzung von sozialgerechtem Klimaschutz auf kommunaler Ebene ermöglichen. Durch die Entschlackung von

Begründung

Es ist wichtig Klimaschutz immer sozial gerecht zu gestalten.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jens Metzger (KV Tuttlingen); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen)

KOM-260 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Katharina Zimmer (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 259 bis 261:
Kommunen in den ländlichen Räumen nicht für alle verzichtbar ist. Hier setzen wir auf ~~alternative~~elektrische Antriebe und bauen die ~~elektrische~~ Lade-Infrastruktur in der Fläche aus. In Städten wie in den Dörfern können Autos vermehrt gemeinsam –

Begründung

Es ist wichtig klarzustellen, dass wir im PKW-Bereich auf batterieelektrische Antriebe setzen. Die aktuelle Formulierung lässt meiner Meinung nach zu viel Spielraum für bspw. Wasserstoff-Autos.

Unterstützer*innen

Christian Bock (KV Mannheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Nick Marx (KV Karlsruhe); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Elena Lorente-Rodriguez (KV Mannheim); Noah Wiech (KV Stuttgart); Julian Pascal Beier (KV Göppingen)

KOM-461 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Katharina Zimmer (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

Nach Zeile 461 einfügen:
In Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen wollen wir in unseren Kommunen fortlaufende Konzepte zur Armutsbekämpfung entwickeln. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten werden wir sozialpolitische Maßnahmen wie Sozialtickets, Ermäßigungen für gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe, Sozialberatungen und gestaffelte Kita-Gebühren beibehalten. Gerade in Krisenzeiten ist es von entscheidender Bedeutung, solidarisch und generationenübergreifend zusammenzustehen, soziale Ungleichheiten zu verringern und sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

Begründung

Um finanziell schwache Gruppen zu schützen braucht es konkrete Maßnahmen und einen konsistenten Plan zur Armutsbekämpfung. Außerdem müssen wir die Sicherheit geben, dass bisherige sozialpolitische Maßnahmen beibehalten werden.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Christian Bock (KV Mannheim); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Isabell Charlotte Steidel (KV Heilbronn); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg)

KOM-232 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Katharina Zimmer (KV Stuttgart)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 231 bis 233 einfügen:
Menschen ermöglicht es in unseren baden-württembergischen Kommunen, unkompliziert und deutlich preiswerter Bus und Bahn zu nutzen. Dieses vergünstigte Angebot des Jugendtickets wollen wir auch auf einkommensschwache Haushalte ausweiten. Auf Bundes- und Landesebene muss die Weiterfinanzierung des Deutschlandtickets sichergestellt

Begründung

Nicht nur junge Menschen haben häufig wenig Geld zur Verfügung, um den ÖPNV zu zahlen. Auch einkommensschwache Haushalte können sich häufig keinen ÖPNV leisten. Deshalb halte ich es für richtig im ersten Schritt ein Ticket zu den Konditionen des Jugendtickets für einkommensschwache Haushalte einzuführen. Damit sichern wir die Teilhabe aller Bürger*innen unseres Landes.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Rosa Buss (KV Konstanz); Nele Willfurth (KV Calw); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jens Metzger (KV Tuttlingen); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen)

KOM-002 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Rosa Buss (KV Konstanz)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 1 bis 3:

1. **Auf unsere Kommunen kommt es an - Für einen Aufbruch in eine klimaneutrale ~~und~~, klimaangepasste und sozialgerechte Zukunft**

Begründung

Bei uns Grünen ist das Ziel ein sozial gerechter Klimaschutz, der sowohl den Zusammenhalt der Gesellschaft adressiert als auch bei konkreten Maßnahmen die soziale Ausgewogenheit garantiert.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Nele Willfurth (KV Calw); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Maria Flendt (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Wilhelmine Kalle (KV Karlsruhe); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen)

KOM-022 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Rosa Buss (KV Konstanz)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 21 bis 23:
durch gute und sichere Rad- und Fußwegeverbindungen sowie durch Beratungs- und Unterstützungsangebote zur energetischen Gebäudesanierung. ~~Auf kommunaler Ebene wird~~Dabei gilt es, diejenigen mit kleinem Geldbeutel in den notwendigen Investitionen finanziell zu unterstützen und Klimaschutz ~~konkret!~~sozial zu gestalten.

Auf kommunaler Eben wird Klimaschutz konkret, spürbar und zugänglich!

Begründung

Um unsere Klimaziele zu erreichen und die grundsätzlich vorhandene Bereitschaft für Klimaschutz auch in parlamentarische Mehrheiten zu überführen, brauchen wir eine hohe Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen. Daher ist es wichtig, alle Menschen in der Bevölkerung mitzunehmen.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Nele Willfurth (KV Calw); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Maria Flendt (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Wilhelmine Kalle (KV Karlsruhe); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen)

KOM-031 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Rosa Buss (KV Konstanz)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 30 bis 32:
zwei großen Aufgaben: Neben dem entschlossenen Kampf gegen den Klimawandel muss sie auch die Anpassung an die sich verändernden klimatischen Bedingungen ~~beherzt~~ beherzt und mit Blick auf besonders schutzbedürftige Gruppen angehen. Denn nur durch Maßnahmen wie die Entsiegelung von Flächen, den Schutz

Begründung

Für uns Grüne ist die Stärkung des sozialen Zusammenhalts grundlegend für die Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Nele Willfurth (KV Calw); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Wilhelmine Kalle (KV Karlsruhe); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen)

KOM-241 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Rosa Buss (KV Konstanz)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 241 bis 243 einfügen:
Radabstellanlagen sowie für eine verbesserte und einheitliche Radinfrastrukturbeschilderung und -beleuchtung. Die Fahrradmitnahme im ÖPNV muss konsequent verbessert und vereinfacht werden, um einen nahtlosen und komfortablen Übergang zwischen den Verkehrsmitteln zu gewährleisten. Mit dem Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg sollen bis 2027 etwa 600 Kilometer neue Radwege in

Begründung

Die Fahrradmitnahme im ÖPNV muss konsequent verbessert und vereinfacht werden, um einen nahtlosen und komfortablen Übergang zwischen den Verkehrsmitteln zu gewährleisten. So können mehr Bürgerinnen und Bürger das Angebot alternativer Verkehrsmittel nutzen.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Nele Willfurth (KV Calw); Burak Kaba (KV Freiburg); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Wilhelmine Kalle (KV Karlsruhe); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen); Stefan Hubertus (KV Rastatt/Baden-Baden); Valerie Schmuck (KV Stuttgart); Sophia Dittes (KV Mannheim)

KOM-332 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Rosa Buss (KV Konstanz)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 331 bis 333 einfügen:
eine unkomplizierte Anlaufstation für Fragen rund um Klimaschutzmaßnahmen und die Energiewende anzubieten. Insbesondere für finanzschwache Haushalte ist Beratung und Aufklärung über Förderangebote ein Hebel, um Energiearmut zu verringern. Die vom Land geschaffene KEA, die Klimaschutz- und
Energieagentur, ist hierbei durch ihre umfassende und individuelle Beratung eine

Begründung

Unser Ziel bei den Grünen ist ein sozial gerechter Klimaschutz, der sowohl den Zusammenhalt der Gesellschaft adressiert als auch bei konkreten Maßnahmen die soziale Ausgewogenheit garantiert.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Amelie Kupitz (KV Heilbronn); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Nele Willfurth (KV Calw); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Maria Flendt (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Wilhelmine Kalle (KV Karlsruhe); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen); Stefan Hubertus (KV Rastatt/Baden-Baden)

KOM-475 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: Rosa Buss (KV Konstanz)

Änderungsantrag zu KOM

Von Zeile 475 bis 481:
Konkret heißt das: Wir Grüne wollen in den Kommunen dafür sorgen, dass Grünflächen erhalten und konsequent weiterentwickelt werden. Das leistet auch einen Beitrag zur biologischen Vielfalt. Kommunal sind bei der Umsetzung von Bebauungsplänen der Erhalt und die Entwicklung von Grünflächen sowie Pflanzvorgaben konsequent einzuhalten.

Gleichzeitig spitzt sich die Situation am Wohnungsmarkt in unseren Kommunen weiter zu. Zur Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum, wollen wir vor allem bereits versiegelte Flächen effizienter nutzen, indem wir die Nutzung von leerstehenden Wohnraum fördern oder bestehende Gebäude aufstocken. Möglichkeiten für die Umsetzung können unter anderem ein verpflichtendes Leerstandskataster oder Strafgebühren für Leerstand auf Kommunalebene sein.

Außerdem setzen wir uns für ein Zuschussprogramm für Nachrüstungen von barrierefreien und altersgerechten Wohnraum ein. Um weiteren Preissteigerungen bei Wohnungspreisen entgegenzuwirken, kann in gefährdeten Gebieten eine Überprüfung zur Realisierbarkeit einer Erhaltungssatzung durchgeführt werden.

~~Konkret heißt das: Wir Grüne wollen in den Kommunen dafür sorgen, dass Grünflächen erhalten und konsequent weiterentwickelt werden. Das leistet auch einen Beitrag zur biologischen Vielfalt. Kommunal sind bei der Umsetzung von Bebauungsplänen der Erhalt und die Entwicklung von Grünflächen sowie Pflanzvorgaben konsequent einzuhalten.~~ Hitze-"Hotspots" in Innenorten und in verdichteten Siedlungsgebieten wollen wir außerdem durch intensive Begrünung,

Begründung

Leerstandsnutzung ist eines der flächensparendsten Möglichkeiten, die angespannte Wohnraumsituation in urbanen Räumen zu entlasten. Gleichzeitig muss bei der Wohnraumplanung auch generationenübergreifend und barrierefrei gedacht werden.

Unterstützer*innen

Sarah Heim (KV Stuttgart); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Christian Bock (KV Mannheim); Katharina Zimmer (KV Stuttgart); Leo Buchholz (KV Ludwigsburg); Nevio Chodura (KV Heidenheim); Daniel Jobke (KV Mannheim); Simon Wanner (KV Heidenheim); Fabian Schwabbauer (KV Mannheim); Michaela Böll (KV Mannheim); Tamara Beckh (KV Mannheim); Elly Reich (KV Karlsruhe); Tim Naasz (KV Stuttgart); Lea Faißt (KV Ulm); Laura Splawski (KV Karlsruhe); Nele Willfurth (KV Calw); Elisabeth Pielhoff (KV Heidelberg); Tom Lippmann (KV Stuttgart); Jonas Einsweiler (KV Karlsruhe); Jason Levin Barna (KV Stuttgart); Maria Flendt (KV Stuttgart); Noah Wiech (KV Stuttgart); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Julian Pascal Beier (KV Göppingen); Anita Beier (KV Göppingen); Elsa Emma Beier (KV Göppingen); Wilhelmine Kalle (KV Karlsruhe); Kai Caleb Elijah Beier (KV Göppingen); Stefan Hubertus (KV Rastatt/Baden-Baden)

KOM-504 Klimaneutral, wirtschaftsstark und lebenswert - unsere Kommune von morgen

Antragsteller*in: LAG Ökologie
Beschlussdatum: 29.09.2023

Änderungsantrag zu KOM

Nach Zeile 504 einfügen:

> Wir fördern und unterstützen die Einrichtung von Naturerfahrungsräumen (NER) zumindest in allen Städten mit mehr als 50.000 Einwohner*innen sowie die Einrichtung möglichst vieler Naturerlebnis-Schulhöfe im Land.
> Diese Freiräume sind ein Gegenpool und Alternativangebot zu den immer digitaler werdenden Lebenswelten von Jugendlichen und Kindern. Zugleich kann dadurch ein wichtiger Beitrag für Klimaschutz und Gesundheitsschutz sowie für Artenkenntnisse als wichtige Grundlage für das Verständnis von Ökologie geleistet werden.

Begründung

aturerfahrungsräume sind möglichst naturnahe, aber nicht formal unter Schutz stehende mindestens 1000 m² große Freiräume. Dort sollen insbesondere Kinder und Jugendliche in Städten Möglichkeit bekommen, Natur zu erleben, Artenvielfalt kennenzulernen, sich frei und ohne Einschränkung zu bewegen, Staudämme zu bauen, Stöcke schnitzen zu können...

Wir möchten möglichst viele Schulen motivieren, ihre Schulhöfe gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern nach dem Vorbild von Naturerfahrungsräumen (NER) ganz oder in Teilen naturnah umzugestalten. Hierzu gibt es deutschlandweit bereits erprobte und sehr erfolgreiche Beispiele (siehe unten). Neben dem eigenständigen Erleben und Beobachten von Natur bieten naturnah umgestaltete Schulhöfe hervorragende Möglichkeiten anschaulichen BNE-Unterricht (Bildung für nachhaltige Entwicklung) direkt auf dem Schulgelände zu realisieren. Die Gestaltung und Unterhaltung derartiger Schulhöfe ist im Regelfall kostengünstiger als weniger naturnahe Alternativen.

Um den Gedanken von Naturerfahrungsräumen und Naturerlebnisschulhöfen möglichst schnell und weit zu verbreiten, setzen wir uns für eine Werbekampagne über das Kultusministerium in Kooperation mit dem Gemeinde- und Städtetag ein.

Außerdem sollen Landschafts- und Stadtplanung für die Bedeutung von Naturerfahrung sensibilisiert und für deren verstärkte Berücksichtigung in der Planung und Umsetzung geworben werden.

Best-Practice:

NaturErlebnisSchulhof – Ganztagsgrundschule Sternschanze (hamburg.de)

Natur-Erlebnisraum-Bächle in Vaihingen/Enz (ner-vaihingen.de)

Detaillierte Informationen zu Planung, Einrichtung und Betrieb von Naturerfahrungsräumen und zum rechtlichen Rahmen siehe Leitfaden Naturerfahrungsräume in Großstädten

V3-051 Attraktives kommunalpolitisches Ehrenamt – ein Aufbruch für mehr Vereinbarkeit und Wertschätzung

Antragsteller*in: Grüne Jugend Baden-Württemberg
Beschlussdatum: 03.10.2023

Änderungsantrag zu V3

Nach Zeile 51 einfügen:

Kommunalpolitisches Ehrenamt und Vereinbarkeit mit Schule, Studium und Ausbildung

Um jungen Menschen die Teilhabe in kommunalen Gremien besser zu ermöglichen, fordern wir, dass neben Arbeitnehmer*innen und Beamt*innen auch Auszubildende, Schüler*innen und alle Studierenden einen Rechtsanspruch auf Freistellung, für die Ausübung des Mandats, erhalten. Zudem soll für Studierende, ab einer einjährigen Mitgliedschaft in einem kommunalpolitischen Gremium, parallel zum Studium, die Prüfungsfristen sowie die Regelstudienzeit um zwei Semester verlängert werden. Dies ist entscheidend, da aufgrund von festen Sitzungsterminen nicht immer alle erforderlichen Vorlesungen innerhalb der Regelstudienzeit belegt werden können. Des Weiteren ist es an der Zeit, im Hochschulzulassungsgesetz ein kommunalpolitisches Mandat als Grund für eine Ortsgebundenheit anzuerkennen, um die Vereinbarkeit von Studium und Kommunalpolitik besser zu ermöglichen.

V3-078 Attraktives kommunalpolitisches Ehrenamt – ein Aufbruch für mehr Vereinbarkeit und Wertschätzung

Antragsteller*in:	Grüne und Alternative in den Räten (GAR BW)
Beschlussdatum:	07.10.2023

Änderungsantrag zu V3

Von Zeile 77 bis 79:
Terminkoordination, Raumsuche oder schlicht das Verwalten und Verteilen von Mails und Post sollen zukünftig in Kommunen ab ~~50~~20 000 Einwohnenden den Anspruch auf eine Geschäftsstelle haben. Diese ist direkt bei der Kommune angestellt. Der

Begründung

Erfolgt mündlich.